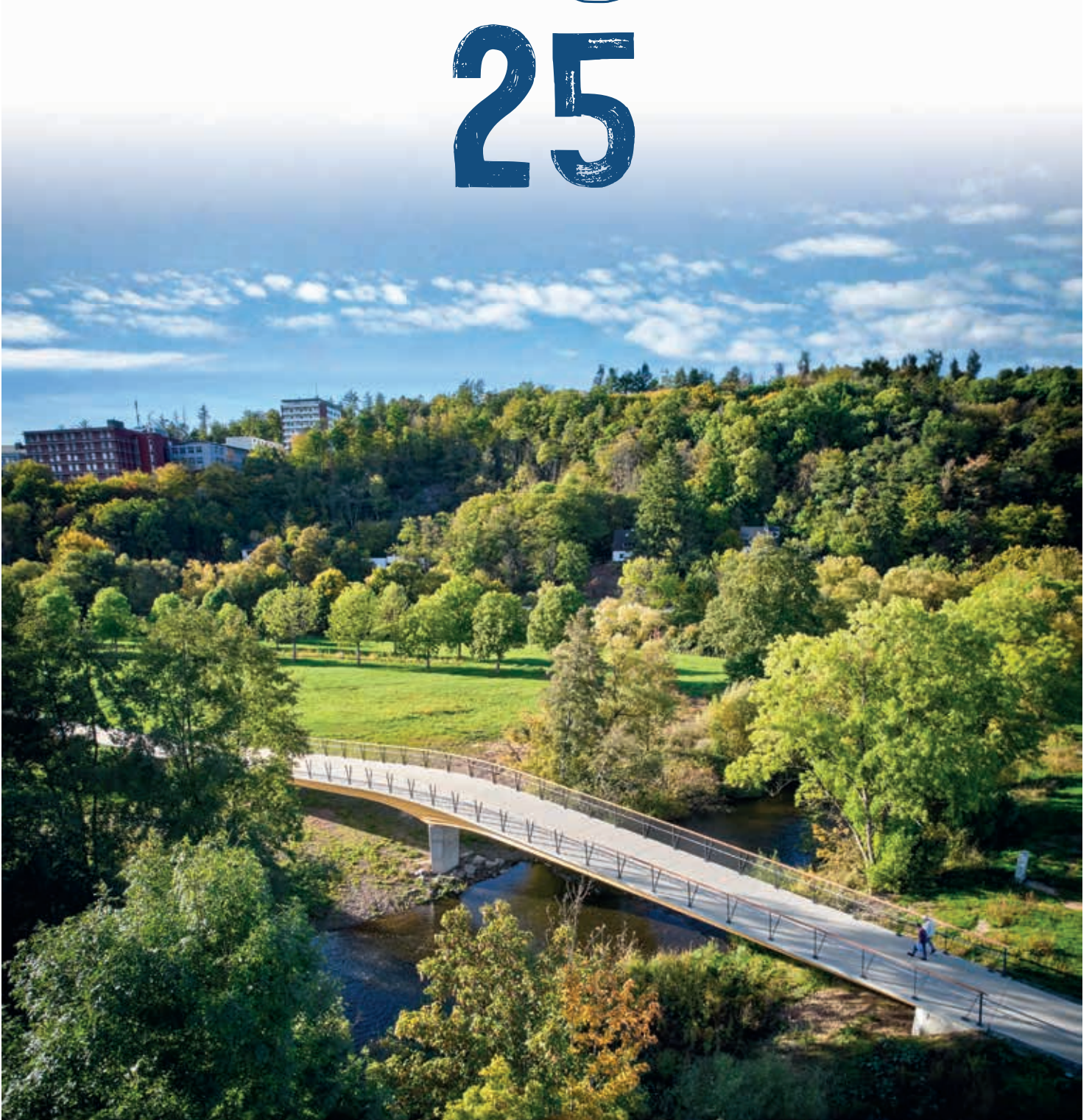


JAHRES-
BERICHT



20

25





Liebe Mitglieder, liebe Freund:innen des ADFC Hessen,

immer mehr Menschen fahren Rad, es gibt immer mehr breite, teils rotmarkierte Radwege, die ersten Kilometer Radschnellwege in Hessen sind fertig und auch die Abstellmöglichkeiten haben sich vielerorts verbessert. Sind das nicht Gründe, zufrieden zu sein?

Blicken wir genauer hin, zeigt sich ein anderes Bild: Der Verbesserungsbedarf ist nach wie vor groß, gute Lösungen liegen zwar auf der Hand, werden aber nur zögerlich oder gar nicht umgesetzt! Es drängt sich der Eindruck des Stillstandes auf. Dies erinnert uns an die Gründungszeit des ADFC.

Nichts verbessert sich von allein, lautet damals wie heute das Fazit. Wir sehen, wie wichtig es ist, entschlossen dagegen zu halten! Dass dies zu Erfolgen führt, zeigen die zurückliegenden Jahre, als es gelungen war, Radfahrförderung und Verkehrswende weit nach oben auf die politische Agenda zu rücken.

Dieses Momentum wollen wir zurückgewinnen. Dazu müssen wir uns stark machen – etwa indem wir uns mit anderen fortschrittlichen Verbänden in Bündnissen zu Verkehrswende und Klimaschutz organisieren und uns auch selbst als Verband weiterentwickeln: mit einer modernen Struktur wie dem Jungen ADFC, dem Frauennetzwerk, der Präsenz in jedem hessischen Landkreis und mit hoher fachlicher Kompetenz.



Der 2025 in Kassel gewählte Landesvorstand.
Von links: Silke Westermeier, Xavier Marc, Sigrid Hubert, Ansgar Hegerfeld (Vorsitzender), Helga Hofmann (stellvertretende Vorsitzende), Paul Hilmer, Eva-Maria Damm, Bertram Giebeler.
Foto: Dagmar Förster

Es kommt auch darauf an, unsere Basis weiter zu vergrößern: Sprecht Freund:innen, Bekannte, Nachbar:innen, Kolleg:innen darauf an, Mitglied im ADFC zu werden, wenn es ihnen wichtig ist, dass das Rad bei der freien Wahl des Verkehrsmittels für sie selbst oder ihre Familienangehörigen eine Rolle spielen soll.

2026 feiert der ADFC Hessen sein vierzigjähriges Bestehen. Wir haben viel erreicht, und wir freuen uns darauf, in den nächsten Jahren gemeinsam mit euch noch sehr viel mehr zu erreichen!

Euer Landesvorstand
des ADFC Hessen

INHALT

Grußwort des Landesvorstands	2	Junger ADFC gegründet	10
Der lange Weg zu schnelleren Planungsverfahren	3	Neustart der AG Mehrspurig	11
Rad-Demo-Monat September	5	Ausbildung von Radspaß-Trainer:innen	11
Fahrradklima-Test 2024 in Hessen	6	Frauennetzwerk des ADFC Hessen	12
ADFC Odenwaldkreis gegründet	8	Personen	13
Kooperation Hessische Radfernwege	8	Rückblick auf das HessenForum 2025	14
30 Jahre Bett+Bike	9	40 Jahre ADFC Hessen	15



Wie hier zwischen Königstein und Oberursel fehlen überall in Hessen sichere überörtliche Radverbindungen. Foto: Stephan Krall

Der lange Weg zu schnelleren Planungsverfahren

Im Jahr 2025 hat sich beim Thema Planungsbeschleunigung für den Radwegebau an Kreis- und Landesstraßen in Hessen politisch spürbar etwas bewegt – auch wenn konkrete gesetzliche Ergebnisse zunächst noch ausblieben. Der Blick auf die Entwicklungen zeigt ein Jahr zwischen Stillstand, wachsender politischer Dynamik und vorsichtigem Optimismus.

Ausgangspunkt war der November 2024: Damals hatte der ADFC Hessen gemeinsam mit dem ADAC Hessen-Thüringen konkrete Vorschläge dafür vorgestellt, wie sich die langwierigen Planungs- und Genehmigungsverfahren für straßenbegleitende Radwege deutlich verkürzen lassen. Kern dieser Vorschläge war erstens, den Radwegebau gesetzlich als im überragenden öffentlichen Interesse liegend zu definieren. Zweitens sollte das bislang oft verpflichtende Planfeststellungsverfahren zur Ausnahme werden, um Planungszeiten zu reduzieren. Drittens wurde vorgeschlagen, Umweltverträglichkeitsprüfungen auf besonders sensible Fälle – etwa bei Eingriffen in Schutzgebiete – zu beschränken. Ergänzend wurde betont, dass der Ausbau bestehender Wege, etwa von Wirtschafts- oder Forstwegen, Vorrang haben sollte, wo dies sinnvoll und möglich ist.

Nach der Präsentation dieser Vorschläge reagierte die Landespolitik zunächst verhalten. Verkehrsminister Kaweh Mansoori kündigte zwar an, die Vorschläge prüfen zu wollen, doch in den darauffolgenden Monaten blieb es ruhig. Für den ADFC Hessen bedeutete dies vor allem eines: Geduld. Trotz des offensichtlichen Handlungsdrucks beim Radwegebau – mehr als 88 Prozent der Landesstraßen verfügen weiterhin über keinen begleitenden Radweg – waren zunächst keine konkreten politischen Schritte erkennbar.

Das Warten durchbrach schließlich ein für den ADFC eher unerwarteter Bündnispartner: Die FDP-Fraktion im Hessischen Landtag griff die erarbeiteten Vorschläge auf und überführte sie in einen eigenen Gesetzentwurf für ein Radwegeplanungsbeschleunigungsgesetz. Damit wurde das Thema erstmals konkret parlamentarisch behandelt und erhielt neue politische Aufmerksamkeit.

Am 13. Mai 2025 fand die erste Lesung dieses Gesetzentwurfs im Plenum des Landtags statt. Die Debatte zeigte, dass das grundlegende Ziel – den Ausbau straßenbegleitender Radwege zu beschleunigen – parteiübergreifend unterstützt wird. Gleichzeitig traten jedoch deutliche Unterschiede in der Bewertung einzelner Maßnahmen zutage.

Insbesondere die Forderung, den Radwegebau als „überragendes öffentliches Interesse“ gesetzlich zu verankern, wurde kontrovers diskutiert. Während Befürworter:innen darin einen notwendigen Hebel zur Beschleunigung sahen, äußerten andere Fraktionen Bedenken hinsichtlich rechtlicher Abwägungen und möglicher Zielkonflikte.

Trotz dieser Differenzen war die Debatte ein wichtiger Schritt nach vorn. Besonders bedeutsam war die öffentliche Zusage von Verkehrsminister Mansoori, alle Vorschläge des FDP-Gesetzesentwurfs „wohlwollend und ergebnisoffen“ zu prüfen und darüber hinaus einen eigenen Gesetzesentwurf der Landesregierung vorzulegen. Dieser solle „ausgewogen, umfassend und rechtssicher“ sein. Für den ADFC Hessen stellte diese Ankündigung einen ersten politischen Durchbruch dar, da das Thema damit verbindlich auf die Agenda der Landesregierung gesetzt wurde.

Dass hinter den Kulissen tatsächlich an einer gesetzlichen Lösung gearbeitet wurde, bestätigte sich im August 2025. Mitten in den Sommerferien wurde der ADFC Hessen gemeinsam mit der Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände (VHU) ins Verkehrsministerium eingeladen. Unter Leitung von Staatssekretärin Ines Fröhlich (SPD) wurden dort die vorliegenden Vorschläge zur Novellierung des Hessischen Straßengesetzes intensiv diskutiert. Die VHU hatte bereits 2023 eigene Reformideen eingebracht, sodass sich hier unterschiedliche Perspektiven aus Zivilgesellschaft und Wirtschaft ergänzten. Das Gespräch machte deutlich, dass die Landesregierung das Thema ernsthaft bearbeitet und verschiedene Ansätze prüft.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein war die Anhörung im Wirtschafts- und Verkehrsausschuss des Hessischen Landtags am 28. August 2025. Dort erhielt der Gesetzesentwurf der FDP sowie die zugrunde liegenden Vorschläge breite Unterstützung aus verschiedenen Bereichen. Neben dem ADFC und Rechtsanwalt Olaf Dilling, der den ADFC beim Thema Planungsbeschleunigung beraten hatte, unterstützten der Bauindustrieverband, Prof. Jürgen Follmann von der Hochschule Darmstadt, Paul Fremer vom Planungsbüro RV-K und Rechtsanwalt Johannes Jäger die Initiative. Positiv äußerten sich auch die kommunalen Spitzenverbände, darunter der Hessische Städte- und Gemeindebund und der Hessische Landkreistag, zur grundsätzlichen Zielrichtung und zu wesentlichen Inhalten. Diese breite Unterstützung unterstrich, dass die Beschleunigung des Radwegebbaus nicht nur ein Anliegen von Verkehrsverbänden ist, sondern von vielen gesellschaftlichen



Paul Fremer, Sofrony Riedmann und Olaf Dilling vor dem Hessischen Landtag in Wiesbaden. Foto: Paul Fremer

Akteuren getragen wird. Auch CDU, SPD und GRÜNE unterstrichen erneut ihre Sympathie für unsere Anliegen und für viele der Inhalte des vorgelegten Gesetzesentwurfs.

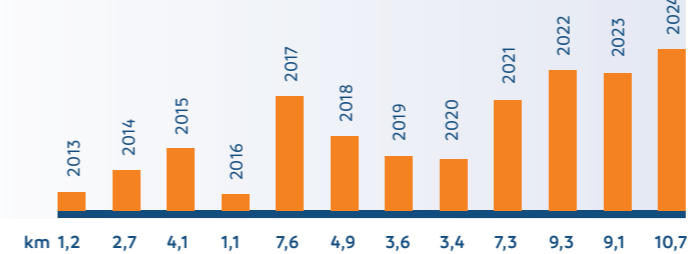
Kontroverser wurde es lediglich durch eine kurzfristig von der FDP selbst vorgenommene Änderung des eigenen Gesetzesentwurfs: Demnach sollte künftig auch der Anbau eines zusätzlichen Fahrstreifens ohne Planfeststellung oder Plangenehmigung möglich sein. Doch hier unterscheiden sich die Positionen des ADFC und der FDP: Aus unserer Sicht ist das Straßennetz in Hessen so gut ausgebaut, dass der klare Fokus auf Erhaltungsmaßnahmen gelegt werden sollte. Personelle und finanzielle Ressourcen des Landes und Kapazitäten der Bauwirtschaft im weiteren Ausbau des Straßennetzes zu binden wäre aus unserer Sicht falsch: Da sie ohnehin für den Erhalt des Straßen- und den Ausbau des Radwegenetzes benötigt werden, ist auch keine gesetzliche Beschleunigung des Straßenausbaus nötig.

Am 10. September 2025 wurde das Thema Planungsbeschleunigung für Radwege erneut im Landtag aufgegriffen, diesmal im Rahmen der Debatte zum sogenannten „Verkehrspaket I“ unter dem Motto „Für eine moderne Verkehrspolitik in Hessen: Mit weniger Bürokratie zu mehr Mobilität“. Vertreter der Regierungsfractionen von SPD und CDU bekräftigten dabei ausdrücklich das Ziel, auch den Bau von straßenbegleitenden Fuß- und Radwegen im Zuge einer Reform des Hessischen Straßengesetzes zu beschleunigen. Diese Aussagen bestätigten, dass die Landesregierung weiterhin an einer eigenen gesetzlichen Lösung arbeitet.

Trotz dieser positiven Signale blieb ein entscheidender Schritt jedoch aus: Der für den Herbst 2025 angekündigte Gesetzesentwurf der Landesregierung wurde bis zum Jahresende nicht vorgelegt. Für den ADFC Hessen war dies einerseits enttäuschend, andererseits gab es informell die klare Rückmeldung, dass die Arbeiten an dem Gesetz weiterlaufen und eine Vorlage im Jahr 2026 erfolgen soll. Zudem wurde signalisiert, dass die vorgeschlagenen Instrumente zur Planungsbeschleunigung – insbesondere für den Radverkehr – ernsthaft geprüft und teilweise aufgegriffen werden sollen.

Parallel zu diesen politischen Entwicklungen blieb die Ausgangslage beim Radwegebau selbst weiterhin kritisch. Zwar konnte im Jahr 2024 mit 10,7 Kilometern neu gebauter Radwege an Landesstraßen ein Rekordwert erreicht werden. Dies ist ein Erfolg für die zuständige Behörde Hessen Mobil und zeigt, dass es sich lohnt, dass wir als ADFC bei diesem Thema immer wieder den Finger in die Wunde legen. Gleichzeitig ändert dieser Rekord wenig an der strukturellen Herausforderung: Mehr als 88 Prozent des rund 7.200 Kilometer langen Landesstraßennetzes in Hessen verfügen weiterhin über keinen begleitenden Radweg. Beim derzeitigen Ausbautempo würde es noch viele Jahrhunderte dauern, um ein flächendeckendes Netz zu schaffen.

Fertigstellung Radwege an Landesstraßen 2013 – 2024: ca. 65 km



Gerade vor diesem Hintergrund wird deutlich, wie dringend eine gesetzliche Beschleunigung der Planungsverfahren ist. Ohne grundlegende Reformen bei Planung und Genehmigung lassen sich die bestehenden Defizite nicht in absehbarer Zeit beheben. Der ADFC Hessen hat mit seinen Vorschlägen frühzeitig konkrete Lösungen aufgezeigt und diese erfolgreich in die politische Debatte eingebracht.

Rückblickend lässt sich das Jahr 2025 daher als Phase der politischen Weichenstellung beschreiben. Nach einer anfänglichen Phase des Abwartens kam durch die Initiative der FDP Bewegung in das Thema. Die Landesregierung griff die Impulse auf, führte Gespräche mit relevanten Akteur:innen und kündigte eigene gesetzliche Schritte an. Auch wenn das Jahr ohne verabschiedetes Gesetz endete, wurden wichtige Grundlagen geschaffen.

Für den ADFC Hessen bleibt die Erwartung, dass die angekündigten Maßnahmen im Jahr 2026 tatsächlich umgesetzt werden. Die Signale aus Politik und Verwaltung stimmen vorsichtig optimistisch. Klar ist jedoch auch: Ohne konkrete gesetzliche Änderungen wird der dringend notwendige Ausbau des Radwegenetzes weiterhin nur schleppend vorankommen.

Rad-Demo-Monat September

Mit einer Gesamtdistanz von 42 Kilometern durch den Taunus, hinauf zur Saalburg und wieder herab, dürfte im September 2025 eine der längsten Radfahrdemos des Jahres stattgefunden haben. Rund 150 Radfahrende demonstrierten trotz angekündigter Regenschauer gegen das lückenhafte Radnetz im Hochtaunuskreis und setzten so ein deutliches Signal an die Politik. Die Frankfurter ADFC bike-night bewegte sich zwar auf deutlich kürzerer Strecke als die Demo im Taunus, erreichte 2025 mit 3.500 Teilnehmenden aber eine Rekord-Mobilisierung. Ebenfalls im September fand die Kasseler Rad-Nacht statt.

Die TaunusRadDemo passiert die Kronberger Waldsiedlung. Foto: Bengt Köslich





Ergebnisse in hessischen Kommunen

Landespressekonferenz Wiesbaden 2025



Landesgeschäftsführer Sofrony Riedmann, Vorstandsmitglied Silke Westermeier und Landesvorsitzender Ansgar Hegerfeld präsentieren die hessischen Ergebnisse des Fahrradklima-Tests in der Landespressekonferenz in Wiesbaden. Foto: Torsten Willner

Wo ein Wille ist, ist ein Radweg – oder sogar eine Radbrücke!

Die Ergebnisse des ADFC-Fahradklima-Test 2024 wurden im Juni 2025 bekannt gegeben. Drei hessische Städte setzten dabei Akzente: Frankfurt am Main und Baunatal siegten in ihren Stadtgrößenklassen, Frankenberg/Eder erhielt die Auszeichnung als bester Aufholer in der Kategorie Kleinstädte bis 20.000 Einwohnende. Insgesamt zeigten die Noten der hessischen Städte und Gemeinden einen leichten Aufwärtstrend, der durch verschiedene Fördermaßnahmen des Landes Hessen erklärt werden kann.

Mit Bestnoten bei den Kriterien „Erreichbarkeit des Stadtzentrums“ und „zügiges Radfahren“ lag Baunatal bereits zum vierten Mal in Folge auf Platz 1 bei Kommunen mit 20.000 bis 50.000 Einwohnenden. „Verbesserungen wie die 2024 mit Landesförderung eingerichtete Fahrradstraße als Beginn einer Raddirektverbindung nach Kassel und ähnliche Förderprojekte kommen sichtlich an bei den Radfahrenden“, lobt Ansgar Hegerfeld, Vorsitzender des ADFC Hessen, das kontinuierlich hohe Engagement der nordhessischen Kleinstadt.

Frankfurt am Main verbesserte sich im Durchschnitt um 0,12 Notenpunkte und belegte mit der Gesamtnote 3,49 bei den 15 deutschen Städten mit mehr als 500.000 Einwoh-

nenden erstmals Platz eins. Die deutlichste Verbesserung erzielte Frankfurt bei der „Breite der Radwege“. Seit 2019 hat Frankfurt rund 40 Kilometer neue Radwege angelegt, oft entlang von Hauptverkehrsstraßen und mit einer Breite von 2,3 Metern. Verbesserungsbedarf in Frankfurt ermittelte die Befragung bei der Falschparkerkontrolle und den Ampelschaltungen.

Mit der Verbesserung um gut eine halbe Note 3,24 (2022: 3,78) erhielt Frankenberg/Eder bei den kleinen Kommunen bis 20.000 Einwohnende die Auszeichnung als bester Aufholer. Die Kreisstadt setzt ein 2020 mit Landesmitteln gefördertes Radverkehrskonzept um und hat in den letzten Jahren drei Rad- und Fußbrücken (siehe Titelfoto) über die Eder gebaut und neue Radwege entlang des Flusses angelegt. Die Projekte im Gesamtvolumen von 13 Millionen Euro wurden zu einem hohen Anteil durch Bundes- und Landesmittel gefördert und 2024 mit dem Deutschen Fahrradpreis ausgezeichnet. „Frankenberg zeigt eindrucksvoll, wie wichtig Förderprojekte insbesondere des Landes Hessen für den Ausbau der kommunalen Radverkehrsinfrastruktur sind. Die Mittel aus dem Infrastruktur-Sondervermögen sollte das Land auch in eine Ausweitung dieser hochwirksamen Förderung für klimafreundliche Mobilität investieren“, erklärte Silke Westermeier vom ADFC-Landesvorstand.



Auch für Darmstadt gab es einen Podiumsplatz. Die leichte Verbesserung auf 3,55 (2022: 3,58) genügte, um auf Platz 2 (2022: 3) vorzurücken. Mehrere Kriterien wurden minimal besser bewertet, doch bei „Fahrradförderung in jüngster Zeit“ und „Werbung fürs Radfahren“ verschlechterte sich Darmstadt je um rund eine halbe Note – ein Alarmsignal: „Ganz anders als in Frankfurt scheint in Darmstadt der nach dem Radentscheid 2018 begonnene Schwung weitgehend verloren gegangen zu sein. Die Stadt muss dringend wieder Anschluss an das Engagement der vergangenen Jahre finden“, so Westermeier.

Stark verbessert in der Fahrradförderung der jüngsten Zeit hatte sich dagegen Kassel (um 0,7 Notenpunkte) und belegte mit der Gesamtnote 3,92 (2022: 4,08) Platz 9 (2022: 14) der Städte zwischen 200.000 und 500.000 Einwohnenden. Dabei half auch die verbesserte Situation bei den Abstellplätzen. Kassel schob sich vor Wiesbaden, das sich mit 3,98 leicht verschlechterte (2022: 3,95) und auf Platz 11 zurückfiel (2022: Platz 8).

Bei den Städten zwischen 20.000 und 50.000 Einwohnenden verbesserte sich auch Dietzenbach deutlich und belegte mit der Gesamtnote 3,49 (2022: 3,82) landesweit Platz 3 in dieser Kategorie. Noch 2018 kam Dietzenbach nicht über den 33. Platz hinaus und war damit Vorletzter in Hessen. Inzwischen ernannte Dietzenbach einen ehrenamtlichen Radverkehrsbeauftragten aus den Reihen des ADFC, stellte zahlreiche, durch Fördermittel mitfinanzierte Abstellbügel auf und gestaltete die Durchgangsstraße L3001 von 2021 bis 2023 radverkehrsfreundlich um. Zum Teil wurden Fahrstreifen in breite Radfahrstreifen umgewandelt.



Ansgar Hegerfeld erläutert einem Kamerteam des ZDF, wodurch Frankfurt beim Fahrradklima-Test Platz 1 erreichen konnte. Foto: Torsten Willner

Leichte Aufhellung in Hessen...

Hinsichtlich der Notenentwicklung in den hessischen Kommunen entstand beim Fahrradklima-Test 2024 das Gesamtbild, dass sich 50 Kommunen verbessern konnten (2022: 22), während sich 41 verschlechterten (2022: 58). 27 Kommunen verbessern sich deutlich, dem stehen 9 signifikante Verschlechterungen entgegen. Insgesamt hellte sich das Fahrradklima in Hessen also moderat auf.

...Nahmobilitätsförderung wirkt!

Die Unterstützung des Landes wirkte sich nicht allein in Form von finanziellen Zuwendungen durch Förderprogramme aus. Auch die Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität Hessen (AGNH) half den Kommunen durch die Bereitstellung von dringend benötigtem Know-how in Form von Musterlösungen und Weiterbildungen. Nach Einschätzung des ADFC-Landesvorstands muss diese sehr kosteneffiziente Unterstützung durch die AGNH eher ausgeweitet als eingeschränkt werden, da kleinere Kommunen nur so eine Chance haben, eine radverkehrsfreundliche Infrastruktur für ihre Bürgerinnen und Bürger zu entwickeln: „Durchgängige und breite Radwege in jeder Kommune zu schaffen, ist die Grundvoraussetzung dafür, allen Menschen eine echte Freiheit bei der Wahl ihres Verkehrsmittels zu ermöglichen. Wir denken hier ganz besonders auch an Kinder, Ältere und andere Menschen, die sich in den bestehender Infrastruktur oft unsicher fühlen oder sogar objektiv gefährdet sind. Mit der AGNH bietet das Land Hessen den 282 in ihr vertretenen Kommunen eine niedrigschwellige Unterstützung. Die Förderung bildet das tragfähige Fundament, auf dem ein Fahrradland Hessen entstehen kann“, erklärte Landesvorsitzender Hegerfeld.

Verbreitetes Unbehagen, wenn Autofahrende zu eng überholen

Beim Land Hessen sieht der ADFC aber nicht nur das Wirtschafts- und Verkehrsministerium, sondern auch das Innenministerium in der Verantwortung für ein besseres Fahrradklima: Eine Sonderbefragung im Fahrradklima-Test 2024 zum „Miteinander im Verkehr“ ergab flächendeckend den Befund, dass Radfahrende den seitlichen Abstand, mit dem sie von Kraftfahrzeugführenden überholt werden, als viel zu gering wahrnehmen und sich dadurch gefährdet fühlen. Ansgar Hegerfeld: „Bei der Überwachung des vorgeschriebenen Überholabstands von 1,5 Metern innerorts und zwei Metern außerhalb von Ortschaften wünschen wir uns bedeutend mehr Engagement der Landespolizei. Auch mehr Aufklärungsarbeit über die Gefahren zu engen Überholens ist dringend nötig.“

ADFC Odenwaldkreis gegründet

Auch im Odenwaldkreis ist der ADFC jetzt mit einem eigenen Kreisverband vertreten. Die Gründung der jüngsten ADFC-Gliederung in Hessen erfolgte am 20. März 2025 in Erbach.

Dem bei der Gründungsversammlung gewählten Vorstand gehören Dorothea Daum, Stephan Mertins, Alexis Michael, Daniel Weber und Brigitte Zeller-Jäpel an. In ganz Hessen gibt es damit keinen Landkreis ohne ADFC-Struktur mehr.

Der Odenwaldkreis spielt in Hessen eine bedeutende Rolle im Radtourismus. So führen die Hessischen Radfernwege R4 und R9 durch den Landkreis. In Ansätzen existiert bereits ein Verkehrswegenetz, das Radtouren durch den Odenwald ermöglicht. Das Potenzial für den Radtourismus ist jedoch bei weitem noch nicht ausgeschöpft: Viele Gemeinden verfügen noch nicht über gute und vor allem sichere Radverkehrsverbindungen.

Seit der Gründung hat der neue Kreisverband Kontakt mit den Mitgliedern, den regionalen Gremien und Politiker:innen aufgenommen und die Veranstaltung „Neue Wege für die



Der Vorstand des ADFC Odenwaldkreis: Alexis Michael, Gitti Zeller-Jäpel, Daniel Weber, Dorothea Daum, Stephan Mertins. Foto: Dorothea Daum

Radmobilität“ mit Prof. Dr.-Ing. Jürgen Follmann organisiert. Zu den Aktivitäten zählen auch die Teilnahme an Verkehrsschauen, Einrichtung der Homepage, Schul- und Stadtradeln, Organisation „zu Fuß zur Schule“, Schüler-radrouten und die Mitwirkung zur schnellen Öffnung des gesperrten R4 nach der Sperrung der Zeller Brücke.

Im Oktober 2025 qualifizierten sich Robert Pfenning, Dorothea Schmidt und Gitti Zeller-Jäpel zu TourGuides. Die ersten Touren wurden bereits durchgeführt, weitere sind geplant. Aktuelles Arbeitsgebiet ist die Mitsprache im Nahverkehrskonzept des Odenwaldkreises, welches sich im Beteiligungsverfahren durch die Gremien befindet. Verkehrspolitisch möchte der Kreisvorstand vor allem das Thema Sicherheit in den Vordergrund rücken: „Wir wollen sichere Teilnahme am Straßenverkehr für alle Radfahrenden im Odenwaldkreis. Unser besonderer Schwerpunkt dabei sind sichere Schulwege. Elterntaxi: nein, Danke“, betont Vorstandsmitglied Daniel Weber.

odenwaldkreis.adfc.de

Digital auf Mängelsuche

Der ADFC Hessen kontrolliert weitere drei Jahre die Wegweisung der Hessischen Radfernwege

Seit 2004 kontrolliert der ADFC Hessen im Auftrag des Landes Hessen die Wegweisung der Hessischen Radfernwege (HRFW) auf vorhandene Mängel und Fehler. Das Streckennetz weist eine Gesamtlänge von über 3.000 Kilometer auf. Die Kontrollbefahrungen, die der ADFC seit über zwei Jahrzehnten durchführt, schreibt das Land in bestimmten Zeitabständen neu aus – so auch 2025. Dem ADFC Hessen gelang es abermals, im Vergabeverfahren den Zuschlag zu erhalten, so dass das erfolgreiche Projekt weitere drei Jahre fortgesetzt werden kann. Der Umfang der zu kontrollierenden Radfernwege hat sich dabei erhöht.

Bereits 2025 waren 800 Kilometer zu befahren, der ADFC Hessen konnte dabei zahlreiche Freiwillige neu einsetzen. Eine Besonderheit der Kontrollbefahrungen seit 2025 ist, dass die Dokumentation in komplett digitaler Form erfolgt.

Dazu wird die App VP Info genutzt. Alle Kontrolleur:innen sind sorgfältig im Umgang mit dieser App geschult worden.

Bereits im Herbst 2025 bereitete die Landesgeschäftsstelle die nächste große Befahrungswelle vor, denn für Februar und März 2026 waren Wegstrecken im Umfang von insgesamt 1.543 Kilometern vorgesehen. Innerhalb kürzester Zeit meldeten sich aus ganz Hessen insgesamt 76 Freiwillige, die daran interessiert waren, die Kontrollfahrten durchzuführen.



Das Team der Regionalmanager:innen für Bett+Bike und Geschäftsführer Stephan Durant feiern das 30-jährige Jubiläum. Foto: Bett+Bike GmbH



Sportlich durchs Jubiläumsjahr

Bett+Bike, Deutschlands größtes Netzwerk für fahrradfreundliche Unterkünfte, führt Bett+Bike Sport als eigenständiges Zertifikat ein und blickt auf ein erfolgreiches dreißigjähriges Jubiläum 2025 zurück.

Mit rund 5.900 Partnerbetrieben in Deutschland und Europa setzt das Netzwerk ein deutliches Zeichen für nachhaltigen Tourismus und die zunehmende Bedeutung von Radreisen. Insgesamt entwickelte sich das letzte Jahr für Bett+Bike positiv – mit einem leichten Plus der Betriebszahlen.

Anlässlich des dreißigjährigen Jubiläums erschien auf der Bett+Bike-Website ein neuer Bereich, in dem zertifizierte Unterkünfte und Radgäste über ihre Erfahrungen mit Bett+Bike berichteten. Außerdem erfreute sich ein Gewinnspiel auf den Social-Media-Kanälen von Bett+Bike sehr großer Nachfrage. Viele Unterkünfte hatten Übernachtungsgutscheine als Preise zur Verfügung gestellt. Es ist geplant, die Gewinnspiele auch 2026 fortzusetzen.

Neben den drei Zertifikaten „Gastbetrieb“, „Fewo“ und „Camping“ wurde 2025 das vorher als Zusatzauszeichnung angebotene Bett+Bike Sport als eigenes, aktualisiertes Zertifikat eingeführt. Die Popularität radsportlicher Aktivitäten in der Freizeit und auf Reisen nimmt kontinuierlich zu, daher legen viele touristische Regionen Bikeparks, MTB-Trails, Flow-Trails oder Rennradrouten an und richten ihre Infrastruktur so nach den Bedürfnissen von sportlich ambitionierten Radreisenden aus. Das Bett+Bike

Sport Zertifikat wendet sich an Gastgeber wie Aktiv- und Wellnesshotels, die wiederum einen maßgeschneiderten Service für sportliche Radgäste anbieten möchten.

Bei Bett+Bike Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland – der ADFC Hessen betreut von jeher alle drei Bundesländer – zeigt sich diese erfreuliche Entwicklung ebenfalls. Im Vergleich zum Vorjahr gab es deutlich mehr Neuaufnahmen. Auch die Zahl der Kündigungen (80 Prozent davon waren Betriebsaufgaben) nahm ab. Die Neuaufnahmen konnten jedoch die Verluste nicht ganz ausgleichen. Insgesamt wurden die Betriebszahlen aber nahezu stabil gehalten.

In Hessen gelang es 2025, die Kooperation mit der Hessen Agentur als Landestourismusorganisation weiter auszubauen. Bei einem gemeinsamen Termin in Wiesbaden mit dem ADFC-Landesverband und Bett+Bike kamen viele Punkte für eine engere Zusammenarbeit auch mit den einzelnen touristischen Destinationen zur Sprache, darunter Hessische Radfernwege, die Bewerbung der Radwege im Internet sowie die stärkere Einbindung von Bett+Bike in die Qualitätsoffensive Hessen.

Mit dem Saarland und Rheinland-Pfalz gestaltet sich die Zusammenarbeit ebenfalls sehr gut. Bett+Bike ist dort überall präsent und wird von den touristischen Partnern aktiv beworben und unterstützt. 2026 sind viele Akquisemaßnahmen geplant, um neue Unterkünfte zu gewinnen und Bestandsbetriebe zu halten, darunter bundesweite und regionale Online-Gastgebertalks und Rabattaktionen.



Foto links: Harry Bellach, Foto rechts: Tim Röber

Gemeinsam können wir etwas bewegen

Nach seiner Gründung im Frühjahr 2025 fasst der Junge ADFC Fuß – auch in Hessen

Seit April 2025 hat der ADFC eine eigene Jugendorganisation – den Jungen ADFC. Gegründet wurde der Junge ADFC in Hessen. In Frankfurt am Main fand 2025 dazu die Bundesjugendveranstaltung des ADFC statt. Junge ADFC-Mitglieder aus ganz Deutschland wählten hier den sechsköpfigen Vorstand des Jungen ADFC.

Als Bundesjugendsprecherin wählten die jungen ADFC-Mitglieder die 20-jährige Grundschullehramtsstudentin Lilia Vogt aus Erfurt. Der 23-jährige Sebastian Vogel, Student der European Governance aus dem Niedersächsischen Axstedt, wurde zum Bundesjugendsprecher gewählt. Die gewählten Stellvertreterinnen und Stellvertreter sind Lena Adam, 20 Jahre, Bundesfreiwilligendienstleistende beim ADFC Hamburg; Lena Becker, 23 Jahre, Studentin der Urbanistik in Weimar; Norman Kleist, 25 Jahre, Student der Politischen Kommunikation in Düsseldorf sowie Elija König, 22 Jahre, Student der Chemie in Malsch bei Karlsruhe.

Der Junge ADFC will eine starke Stimme der jungen Menschen in der Verkehrspolitik sein. Und natürlich gibt es auch junge Menschen aus und in Hessen, die sich im Jungen ADFC engagieren. Konkret kümmern sich Franka Günther (24), Matthias Rohr und Oliver Martini (beide 27) um den Aufbau des Jungen ADFC in Hessen. Alle drei nahmen im Herbst 2025 am HessenForum des ADFC Hessen in Kassel teil und nutzten die Wochenend-Veranstaltung, um sich auszutauschen und zu vernetzen.

Aufgrund der Wohnorte der drei ist der Hot Spot des Jungen ADFC in Hessen die Rhein-Main-Region, insbe-

sondere Frankfurt. Dort bereiten Franka, Matthias und Oliver ein Kick-Off-Treffen am 23. April 2026 im ADFC-Info-laden in der Brotfabrik in Frankfurt-Hausen vor. Eingeladen sind alle ADFC-affinen jungen Menschen der Region im Alter von 16 bis Anfang 30. Neben dem Gründungstreffen im April sind außerdem gemeinsame Radtouren geplant. Diese sollen die Möglichkeit bieten, sich beim gemeinsamen Fahrradfahren auszutauschen und gleichzeitig die Rhein-Main-Region besser auf dem Rad kennenzulernen.

„Wir möchten Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Frankfurt und Umgebung Räume schaffen, sich für den Radverkehr zu engagieren. Aktuell werden junge Menschen im ADFC oft abgeschreckt, weil vor Ort nur wenige Gleichaltrige aktiv sind. Das ist ein Teufelskreis – und den möchten wir durchbrechen. Dabei lassen wir bewusst offen, wie sich die Gruppe engagiert: Das kann die Organisation von Demos und Aktionen sein, aber genauso gut Reparaturen, der Bau von Open-Bike-Sensoren oder das Leiten von Radtouren“, sagt Oliver Martini.

„Uns ist wichtig, dass die Interessen junger Menschen im Verband stärker gehört werden. Damit junge Mitglieder an Versammlungen teilnehmen, sich vielleicht für ein Vorstandsamt oder als Delegierte für die Landesversammlung aufstellen lassen, braucht es zunächst attraktive Angebote vor Ort“, ergänzt Franka Günther. „Gemeinsam können wir etwas bewegen. Die Welt ist gleich viel schöner, wenn man sich für sie einsetzt – oder sie bei einer Radtour erkundet“, wirbt Matthias Rohr für die Mitwirkung im Jungen ADFC.

Das Leitungsteam der AG Mehrspurig seit ihrem Neustart. Foto: Jason Rhodes

Neustart der AG Mehrspurig

Im Januar 2025 hat das neue Moderatoren Team mit Alexander Kraft, Andre Pfister und Christine Rhodes die Arbeit aufgenommen. Das bisherige Team mit Monika Schmidt und Harry Hermann-Hubert, dem für die Initiative zum Aufbau der AG Mehrspurig großer Dank gebührt, hatte sich 2024 zurückgezogen.

Zu den zahlreichen Aktivitäten des aktuellen Teams zählen unter anderem die Neuvorstellung der AG auf der Homepage des ADFC Hessen, ein internes Kennenlern- und Fotowochenende, vier gutbesuchte Online-Meetings mit jeweils zwei Schwerpunkten und die Teilnahme auf der Messe Belvita in Bad Vilbel auf Einladung des dortigen Ortsverbands.



Die AG wächst stetig, in der Einladungsliste finden sich auch zunehmend Adressen von Interessierten jenseits der Landesgrenzen, denn der ADFC Hessen ist der einzige Landesverband mit einer Mehrspur-AG!

Inhaltlich konzentriert sich die AG auf Fahrzeuge für Senior:innen und Menschen mit Handicap. Das Thema Teilhabe für jene, die keines der üblichen Zweiräder (mehr) benutzen können, hat sich im Laufe des Jahres als sehr zentral herausgestellt. Neben der Vorstellung von Dreiradtypen (Delta- und Tadpole-Trikes) finden die abwechslungsreichen Formate regen Zuspruch, so etwa Interviews mit Fahrradmesse-Machern oder der Expertentalk mit dem Landesinnungsmeister Zweiradmechaniker.

Sicher radeln, mehr radeln

Der ADFC Hessen hat die ersten Radspaß-Trainer:innen ausgebildet

Ende August 2025 war es soweit: Auf dem Gelände des Alten Flugplatzes in Frankfurt-Bonames fand die erste Ausbildung von Radfahrersicherheitstrainer:innen im ADFC-System „Radspaß“ statt. Zwölf künftige Anleitende absolvierten das zweitägige Training und erwarben dabei das Handwerkszeug, um in ihren Gliederungen eigene Kurse anzubieten.

Das Programm „Radspaß“ verfolgt ein klares Ziel: Menschen verschiedener Altersgruppen und mit unterschiedlichen Voraussetzungen sollen sicherer im Straßenverkehr unterwegs sein – und damit mehr Freude am Radfahren entwickeln. Denn Sicherheit und Selbstvertrauen im Sattel sind entscheidende Voraussetzungen dafür, dass das Fahrrad als Verkehrsmittel attraktiver wird und seinen Anteil am Modalmix nachhaltig steigern kann.

Die angehenden Trainerinnen und Trainer beschäftigten sich intensiv mit fahrpraktischen Übungen, theoretischen Inhalten sowie den besonderen Bedürfnissen verschiedener Zielgruppen. Gefragt waren dabei nicht nur Konzentration und technisches Wissen, sondern auch Einfühlungsvermögen und pädagogisches Geschick.

Mit dem Abschluss dieser ersten Ausbildungsrunde legt der ADFC den Grundstein für eine flächendeckendere Förderung der Radkompetenz in der Region. Der Landesverband setzt die Ausbildung von Radspaß-Trainer:innen auch 2026 fort. Wer Interesse an einem „Radspaß“-Kurs hat, kann sich bei seiner lokalen ADFC-Gliederung informieren.



Trainer:innen-Ausbildung am Alten Flugplatz in Frankfurt. Foto: Sara Tsudome

Informieren, vernetzen, kommunizieren

Neben bewährten Angeboten hat das Frauennetzwerk 2026 ganz unterschiedliche neue Wege beschritten – ein Überblick über die vielfältigen Aktivitäten

Das Frauennetzwerk startete zunächst mit einigen, stets gut besuchten Online-Radreisevorträgen ins neue Jahr. Das Positive dabei ist, dass es inzwischen immer öfter aus dem Netzwerk heraus Vorschläge gibt, selbst etwas zu präsentieren oder zu organisieren. Dass Initiativen zu Aktivitäten gar nicht mehr nur von den drei Koordinatorinnen ausgehen müssen, zeigte sich ebenfalls bei den gemeinsamen Radtouren – einmal am 8. März, dem Weltfrauentag, und am 10. Mai, als sich die Frauen ins Museum Angewandte Kunst in Frankfurt aufmachten. Dort gab es in einer Sonderausstellung viele „Feine Fahrräder“ zu bewundern.

Fokus Fortbildung

Neben diesen eher klassischen Netzwerkaktivitäten bildeten Fortbildungsangebote einen weiteren Schwerpunkt. Inspiriert durch das Frauennetzwerk fanden in verschiedenen hessischen Gliederungen Schrauberinnenkurse statt, zum Beispiel in Darmstadt oder Bad Nauheim-Friedberg. Dazu kamen zwei GPS-Seminare sowie ein Abend mit Input zum Thema, wie eine Demo bzw. Kundgebung organisiert wird.

Im September folgte das Thema „Straßenverkehr ohne Angst“ – aus Sicht der Netzwerkfrauen die erfolgreichste Aktion 2025. Mit Goska Soluch wurde eine Trainerin gefunden, die nicht nur aus eigener Erfahrung sehr gut weiß, wie sich Radfahren in der Stadt anfühlt, sondern die sich aufgrund ihres psychologischen Backgrounds den Themen Deeskalation und Selbstschutz professionell nähert.

Dass das Frauennetzwerk damit einen Nerv getroffen hatte, zeigten die Anmeldezahlen. Beide Seminare waren in kürzester Zeit ausgebucht.

Fokus Vernetzung – regional bundesweit

An diesem Beispiel wird exemplarisch die zunehmende bundesweite Vernetzung des hessischen Frauennetzwerks sichtbar. Der Impuls, den das Netzwerk mit Goska Soluch setzte, führte dazu, dass das Thema in das Programm der ADFC-Akademie aufgenommen wurde. Im November beteiligten sich einige der Aktiven aus dem Frauennetzwerk an einem von der Bundesgeschäftsstelle organisierten Treffen bundesweiter Netzwerkfrauen in Kassel. Dabei entstanden Ideen wie der erste hessische „Fancy Women Bike Ride“, den das Netzwerk 2026 auf die Beine stellen möchte. Die Netzwerkfrauen haben inzwischen Kontakte nach Bonn, Braunschweig, Hamburg, Hannover, München und finden, dass dieser Austausch für alle Seiten bereichernd ist.

Fokus Kommunikation

Per Newsletter erfahren Frauen, was sich im Netzwerk tut. Interessierte Frauen können diesen per E-Mail an „frauen@adfc-hessen.de“ abonnieren. Auch auf der Homepage des ADFC Hessen finden sich immer wieder Beiträge des Frauennetzwerks. Denn die Netzwerkfrauen sind überzeugt: Mehr Frauen im ADFC erreichen wir nur mit sehr guter Kommunikation und mehr Sichtbarkeit. Daran werden sie auch 2026 arbeiten.



„Straßenverkehr ohne Angst - Deeskalation und Selbstschutz“ war 2025 ein zentrales Thema des Frauennetzwerks. Foto: © ADFC / April Agentur



„Keine Angst vorm Platten“ ist das Ziel der Schrauberinnenkurse, die es inzwischen in einigen Gliederungen gibt. Foto: Helga Hofmann



Neu im Landesvorstand: Paul Hilmer
Mit Paul Hilmer aus dem Wetteraukreis als neuem Mitglied des Landesvorstands sind dort die Themen Open-BikeSensor und ländlicher Raum nun bestens abgedeckt. Im März 2025 wählte ihn die Landesversammlung in Kassel in dieses Gremium. Wichtige Impulse für den Landesverband hat Paul bereits bei der Neukonzeption des HessenForums eingebracht.



Neu in der Geschäftsstelle: Franka Günther
Seit Oktober 2025 ist Franka Günther Werkstudentin in der Landesgeschäftsstelle – und hat hier alle Hände voll zu tun: Veranstaltungsorganisation, Recherchen, Grafik-Design, Social Media sowie Pflege und Weiterentwicklung der Website zählen zu ihrem umfangreichen Tätigkeitsfeld. Darüber hinaus engagiert sich Franka im Jungen ADFC.



Paul van de Wiel – Abschied aus dem Vorstand
Nach acht Jahren im Landesvorstand ist Paul van de Wiel nicht mehr zur Wiederwahl angetreten. Der Niederländer mit Wahlheimat Frankfurt am Main hat sich als Vorstandsmitglied besonders um die Stärkung des Netzwerks des ADFC Hessen verdient gemacht und den Kontakt zu vielen Verbänden und Organisationen intensiviert. Entscheidende Aufbauarbeit leistete Paul auch beim Entstehen des Beirats des Landesverbands. Der ADFC Hessen bedankt sich bei Paul für sein riesiges Engagement!



Katja Diehl beim Radpolitischen Empfang
Mit dem Verkehrswende-Manifest „Autokorrektur“ ist Autorin Katja Diehl ein wahrer Paukenschlag zum Aufrütteln des autozentrierten Denkens in unserer Gesellschaft gelungen. Im April 2025 brachte die Hamburgerin ihre Argumente und Thesen in mitreißender und unterhaltsamer Form beim Radpolitischen Empfang des ADFC Hessen an die erschienenen Gäste – und initiierte damit Dutzende von Gesprächen im Gewerkschaftshaus am Frankfurter Mainufer.



Frank Masurat bei der Landesversammlung
Ehregast der Landesversammlung 2025 in Kassel war ADFC-Bundesvorsitzender Frank Masurat. In seiner Ansprache an die Delegierten stellte er klar, dass der ADFC sich als Teil der solidarischen und demokratischen Gesellschaft begreift. Inklusion und Vielfalt statt Ausgrenzung – das ist die Position des ADFC. Dazu leiste das Fahrrad als inklusives Verkehrsmittel einen wichtigen Beitrag.



Gerd Ortmann (1949 – 2025)
Von 2009 bis 2019 gehörte Gerd Ortmann aus Herborn dem Landesvorstand des ADFC Hessen an. In dieser Zeit hat er maßgeblich zum Aufbau einer zeitgemäßen und umfassenden TourGuide-Ausbildung in ganz Hessen beigetragen. Gerds Leidenschaft, Tatkraft und sein unnachahmlicher Humor bleiben unvergessen. Gerd Ortmann wurde 75 Jahre alt, er erlag im September einer längeren schweren Krankheit.



Die Teilnehmenden des HessenForums 2025 in Kassel. Foto: Helga Hofmann

Beeindruckende Themenvielfalt

Rückblick auf das HessenForum 2025 vom 21. bis 23. November in Kassel

Traditionell begann das HessenForum am Freitagabend mit einem Radreisevortrag. Anke Hornbruch präsentierte beeindruckende Bilder von ihrer Radtour „Von Hannover bis China – allein auf dem Fahrrad 18.222 Kilometer. Sie startete Anfang 2023 zu ihrer elfmonatigen Radtour und erzählte von ihren schönen und spannenden Erlebnissen. Dabei stellte sie insbesondere die Offenheit, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Menschen in den unterschiedlichsten Ländern heraus

Vielfältiges Programm am Samstag

Am Samstag erwartete die etwa 90 Teilnehmer:innen ein abwechslungsreiches Programm. Simone Fedderke, Stadtklimarätin von Kassel, führte bei einem verkehrspolitischen Spaziergang durch die Kasseler Innenstadt. Sie informierte über die Herausforderungen und Lösungen, die dort gefunden worden waren. Dabei ging sie auf das Städtebauförderprogramm „Aktive Kernbereiche Friedrich-Ebert-Straße“ ein, das maßgeblich zur Verbesserung der Lebensqualität beigetragen hat. Erfolgreiche weitere Beispiele sind die Umgestaltungen in der Goethe- und Germaniastraße sowie des Bürgerparks am Motzberg, welche durch umfangreiche Beteiligung und das außergewöhnliche Engagement von Kasseler Bürger:innen unterstützt wurden.

Ein weiteres Highlight war der Vortrag von Hartmut Wicke, dem Leiter der Verkehrsbehörde in Baunatal, das den Fahrradklima-Test in seiner Städtegrößenklasse mehrfach gewonnen hat. Er berichtete über die Gründung einer Rad-

projektgruppe, die als Bindeglied zwischen Verwaltung und Radfahrenden fungiert. Dabei ist das Team auch zuständig für die Behebung von Mängeln, die über den städtischen Mängelmelder eingehen. Das Beispiel Baunatal zeigt, wie wichtig es ist, an zentralen Schlüsselstellen Menschen zu haben, die die Perspektive des Radverkehrs kennen und verstehen.

Workshops und Erfahrungsaustausch

Die Workshops beinhalteten die Themen Fahrsicherheitstraining, die Organisation eines Fancy Women Rides, Alleinunfälle und die Gründung einer ADFC-Hochschulgruppe. Ein Barcamp bot den Teilnehmer:innen die Möglichkeit, die Themen einzubringen, die sie in ihrem ADFC-Engagement beschäftigen, und dazu mit anderen in den Austausch zu gehen. Insgesamt kamen so 22 Themen zustande, die in Kleingruppen bearbeitet wurden.

Sonntag: Petitionsrecht und weitere Themen

Am Sonntagmorgen hielt Oliver Ulloth, SPD-Landtagsabgeordneter und Vorsitzender des Petitionsausschusses im Hessischen Landtag, einen spannenden Vortrag über das Petitionsrecht. Er erklärte die vielen Möglichkeiten, die dieses Instrument bietet, und ging auf sämtliche Fragen des Forums ein. Weitere Workshops behandelten die Arbeit von Changing Cities sowie den Ausbau von Wirtschaftswegen für den Radverkehr und die Zuständigkeiten im Straßenverkehr.

40 JAHRE ADFC HESSEN



Infostand im Kreis Groß-Gerau

Frankfurt Ende der 80er Jahre

Pop-Up-Radweg-Aktion 2022

Norbert Sanden codiert Räder in Bensheim

2011: Volkmar Gerstein eröffnet die neue Landesgeschäftsstelle

Frankfurter bike-night 2012

1991: Ministerpräsident Hans Eichel im Gespräch mit Volkmar Gerstein

Verkehrsminister Tarek Al-Wazir bei der Landesversammlung 2016

In der Neuen Mühle 1991

IAA-Demo 2019

Verkehrswende-Demo während Corona

Übergabe der Unterschriften zum Verkehrswende-Volksbegehren

Stefan Janke spricht bei der bike-night 2015

Harald Braunewell in den 80ern

IMPRESSUM

Herausgeber:

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC)
Landesverband Hessen e.V.
Löwengasse 27 A
60385 Frankfurt am Main

Tel. 0 69 / 9 56 34 60 - 40
Fax 0 69 / 9 56 34 60 - 43
buero@adfc-hessen.de
hessen.adfc.de

Redaktion: Sofrony Riedmann und Torsten Willner

Mit Beiträgen von: Dorothea Daum, Franka Günther,
Beate Heiting, Helga Hofmann, Alexander Kraft,
Oliver Moschner-Schweder, Sofrony Riedmann,
Matthias Rohr, Torsten Willner

Fotos: Gliederungen des ADFC Hessen, soweit nicht
anders angegeben.

Gestaltung: Volker Eckhardt

Titelfoto: Rad- und Fußgänger-Brücke über die Eder.
Foto: Stadt Frankenberg / © Peter Beckmann

Stand: April 2026

Der Druck dieser Broschüre erfolgte klimaneutral.



facebook.com/adfc.hessen.ev



youtube.com/@adfc_hessen



hessen.social/@adfc_hessen